28. Ausgabe · 10/2026
Auflage: Print 165 + Online
für 430 Mitglieder

LemBO

Die Mitgliederzeitung des Vereins Leben mit Behinderung Ortenau e. V.

Impressum *Redaktion: Birgitt Reinfarth, Carmen Basler, Eliza Rein-Wolf, Monika Baier*
Kontakt, Anregungen, Wünsche, Artikel, Kritik: *beratungsforum@lmb-ortenau.de, 0781 96678-150*

Gemeinsam tragen, was allein oft schwer ist

Liebe Mitglieder,

zwischen Beruf und Familie, Betreuung und Pflege, Terminen und all den Dingen, die organisiert werden müssen, bleibt oft wenig Zeit. Viele von uns kennen Tage, an denen schon der ganz normale Alltag alle Kräfte fordert. Sich dann auch noch ehrenamtlich einzubringen, ist alles andere als selbstverständlich. Manchmal scheint es schlicht nicht möglich, eine weitere Aufgabe zu übernehmen – selbst wenn die Bereitschaft dazu da ist.

Das wissen wir. Deshalb möchten wir vor allem eines sagen: Niemand muss sich rechtfertigen, wenn gerade keine Zeit oder Kraft für ein Engagement bleibt. Unser Elternverein soll kein weiterer Anspruch sein, dem man gerecht werden muss. Er soll ein Ort sein, an dem wir Verständnis finden, uns gegenseitig unterstützen und erleben: Du bist nicht allein.

Genau darin liegt der besondere Wert unserer Gemeinschaft. Wir begegnen Menschen, denen wir nicht erst lange erklären müssen, warum der Alltag manchmal kompliziert ist. Menschen, die ähnliche Fragen beschäftigen, die Unsicherheiten kennen und sich über dieselben kleinen Fortschritte freuen können.

Auch gemeinsames Engagement kann solche Begegnungen ermöglichen. Man kommt ins Gespräch, lernt sich kennen und erlebt, dass man gemeinsam etwas auf die Beine stellen kann. Aus einem ersten Kontakt kann Vertrautheit werden. Aus einem kurzen Austausch vielleicht eine Verbindung, die auch im Alltag trägt.

Dabei wollen wir die zusätzliche Anstrengung nicht kleinreden: Zeit bleibt knapp, und ein Einsatz muss organisiert werden. Aber ehrenamtliches Engagement kann neben dem Aufwand auch etwas zurückgeben – Freude am gemeinsamen Tun, neue Kontakte und das gute Gefühl, dazuzugehören.

Diese Verbindung untereinander möchten wir weiter stärken. Persönliche Begegnungen bleiben dafür besonders wichtig: das Gespräch bei einer Veranstaltung, der Austausch am Infostand oder die gemeinsame Zeit bei einer Aktion. Ergänzend bietet unsere App LemBO.aktiv einen digitalen Ort, um miteinander in Kontakt zu treten, Fragen und Anregungen zu teilen und voneinander zu erfahren. Nicht immer lässt sich ein Treffen einrichten. Umso wertvoller ist es, auch zwischen den Begegnungen eine Verbindung zueinander zu haben.

In der kommenden Adventszeit gibt es eine konkrete Gelegenheit, diese Gemeinschaft mitzugestalten: Wir suchen Unterstützung beim Backen und beim Verkauf auf den Weihnachtsmärkten.

Unser herzlicher Dank gilt allen, die Zeit, Ideen und Kraft einbringen – und ebenso allen, die unserem Verein verbunden bleiben, auch wenn ihr Alltag gerade keinen aktiven Einsatz zulässt. Gemeinschaft bedeutet, dass nicht immer alle gleich viel tragen müssen. Mal können wir andere unterstützen, mal brauchen wir selbst Unterstützung.

Ihr Engagement ist für mich ein Licht in der Adventszeit und das besondere Geschenk zu Weihnachten für unseren Elternverein: ein Miteinander, das nicht noch mehr fordert, sondern Rückhalt gibt und eine Gemeinschaft, in der wir gemeinsam etwas bewegen können.

Es grüßt Sie herzlich
Ihr Karl Bühler



Vorsitzender des Aufsichtsrates

Termine

03.11.2026 Anmeldung
• Workshop "Kinästhetik"
mit Susanne Rothfuß
im BeratungsForum Offenburg

11.11.2026 Anmeldung
• Fachvortrag "Behindertentestament"
mit Ruth Mundanjohl (RA)
im BeratungsForum Offenburg

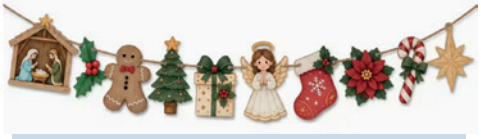
12.11.2026 Anmeldung
• Individueller Beratungstag zum Behindertentestament
mit Ruth Mundanjohl (RA)
im BeratungsForum Offenburg
• Kino für alle, ab 16:00 Uhr
Forumcinemas Offenburg

15.11.2026 Anmeldung
• Geschwistertreffen
Wir backen gemeinsam Weihnachtsplätzchen
im BeratungsForum Offenburg

11.12.2026
• Inklusionsparty „Schwer in Ordnung“
Diskothek Freiraum
in Offenburg

05.12.2026 Anmeldung
• Autismus & Kaffee
im BeratungsForum Offenburg

12.12.2026 Anmeldung
• Elterncafé
Siehe Seite 6
im BeratungsForum Offenburg



Termine und Infos zu allen Weihnachtsaktionen, an denen Sie gerne mitwirken können,
finden Sie auf Seite 8

Eine Spende, ein Geschenk, eine Herzenssache

Zu seinem 30. Geburtstag bat Tom Röber statt um Geschenke für Spenden zugunsten unserer Kurzzeiteinrichtung in Achern-Gamshurst.

Tom Röber ist 30 Jahre alt und lebt mit seinen Eltern Claudia und Frank Röber und seinen Zwillingsschwestern Kim und Noa (27) in einem Haus, das ganz auf die Bedürfnisse der Familie zugeschnitten ist. Tom und Kim sind schwer mehrfach behindert. Noa ist gehörlos und mit Hörimplantaten versorgt. Pflege, Assistenz und Organisation bestimmen den Alltag der Familie rund um die Uhr. Zeit zum Durchatmen ist selten und deshalb kostbar.

Viele Jahre nutzte die Familie eine Kurzzeiteinrichtung in Baden-Baden. Dann zeigte ein Zwischenfall, wie riskant Betreuung sein kann, wenn Fachkräfte fehlen. 2019 entstand daraufhin der Kontakt zu unserer Kurzzeiteinrichtung in Achern-Gamshurst. Seit 2020 besuchen Tom und Kim unsere Kurzzeiteinrichtung.



Mittendrin sein

Für Tom ist das Haus in Achern-Gamshurst ideal. Hier liegt der Schwerpunkt auf pflegerischer Fachlichkeit und fachgerechter Lagerung. Das ist für Tom besonders wichtig, denn er verbringt seinen Alltag überwiegend im Liegen. Hier kann er „mittendrin liegen“ und am Geschehen teilhaben. Für die Familie ist das ein großer Gewinn.

Claudia Röber schätzt besonders, dass viele Mitarbeitende seit Jahren im Haus arbeiten. Sie haben viel Erfahrung und gehen sehr sicher mit Menschen mit komplexen Behinderungen um. Ihre sensiblen Kinder spüren das deutlich. Schon beim Betreten des Hauses nehme man einen „Geist von Fürsorge und Teilhabe“ wahr, sagt sie. Dieses Vertrauen mache es ihr leichter, die Kinder loszulassen.

Drei Feste für Tom

Toms 30. Geburtstag feierte die Familie gleich dreimal. Im März gab es eine kleine Feier am eigentlichen Geburtstag. Ende April folgte ein großes Familienfest. Im Juni gab es dann ein „Begleiterfest“ mit Freundinnen, Freunden und langjährigen Betreuungspersonen. Tom hat kaum materielle Wünsche, und für Gäste ist die Frage nach dem passenden Geschenk oft schwierig. Deshalb bat die Familie statt um Geschenke um Spenden für unser Haus in Achern-Gamshurst.

Gefeiert wurde zu Hause, mit Tom im Mittelpunkt. Das Buffet stand gegenüber seinem Bett. Alle Gäste kamen bei ihm vorbei, viele blieben eine Weile bei ihm, und das ganze Haus war voller Leben. Zur Erinnerung sprachen die Gäste ihre Grüße auf einen USB-Stick. So kann Tom, der nicht sehen kann, die Stimmen seiner Wegbegleiterinnen und Wegbegleiter immer wieder hören. Für ihn ist das eine besonders wertvolle Form der Teilhabe.

Mehr als eine Spende

Für Familien wie die Röbers sind Einrichtungen wie unser Haus in Achern-Gamshurst kein Luxus, sondern lebenswichtig. Sie ermöglichen den Kindern Teilhabe und entlasten Eltern und Angehörige. Dass die Familie ihre Gäste gebeten hat, statt persönlicher Geschenke unsere Arbeit zu unterstützen, ist ein starkes Zeichen der Wertschätzung.

Wir danken von Herzen für diese ganz besondere Spende. Sie kommt direkt den Klientinnen und Klienten unserer Kurzzeiteinrichtung in Gamshurst zugute.

Was Familien von Kindern mit Behinderung belastet

Toms Geschichte ist auch ein Auftrag an uns als Verein. Wir wollen gemeinsam mit den Familien unsere Stimme erheben und die Politik daran erinnern, dass Teilhabe und Entlastung keine Nischenthemen sind. Sie sind eine Frage der Würde, für Menschen mit Behinderung ebenso wie für ihre Angehörigen.
Das Gespräch mit Familie Röber zeigt, wie knapp das Angebot an Kurzzeitbetreuung für Menschen mit schweren Körper- und Mehrfachbehinderungen in Baden-Württemberg ist. Viele Einrichtungen haben geschlossen und Fördergelder fehlen. Familien erhalten oft Absagen, obwohl der Bedarf hoch ist. Claudia Röber beschreibt ihren Alltag als „24/7 im Dienst“. Neben der Pflege muss sie Beruf, Haushalt, Einkäufe und Termine bewältigen, oft auch die Versorgung in der Nacht. Umso wichtiger sind Angebote, die sie entlasten.

Hier setzt unsere politische Botschaft an. Öffentliche Kostenträger ziehen sich zunehmend aus der Finanzierung von Angeboten zurück, die vor allem die Angehörigen entlasten. Dazu gehören zum Beispiel die Kurzzeitbetreuung und die individuelle Hausbetreuung.

Deshalb wollen wir lauter werden. Wir suchen das Gespräch mit Politikerinnen und Politikern, um auf die Lage der Betroffenen und ihrer Familien aufmerksam zu machen. Wir wollen Sprachrohr für Eltern sein, die oft stark belastet und manchmal erschöpft sind. Dafür bauen wir unser Netzwerk aus, setzen uns politisch für die Betroffenen ein und beziehen gemeinsam mit anderen Trägern und Organisationen Stellung.

Dazu haben wir uns einer landesweiten Kampagne angeschlossen, die auf die dramatischen Folgen von Leistungskürzungen hinweist und konkrete Vorschläge zu Einsparmöglichkeiten durch Bürokratieabbau erarbeitet:

nichtamMenschensparen.de

Mehr dazu:

>> Siehe Seite 4

Geschwisterkinder - das 2. Treffen

Im Sommer gab es ein erstes Treffen von Geschwisterkindern. Im Rahmen einer Schnitzeljagd hatten die acht Kinder und Jugendlichen im Alter zwischen 8 und 17 Jahren Gelegenheit, sich kennenzulernen. Beim gemeinsamen Rätsellösen funktionierte das so ganz nebenbei. Der Seepark in Lahr bot bei hochsommerlichen Temperaturen genügend schattige Plätze und ein Eis zum Abschluss für alle war die perfekte Abkühlung.

Zum Abschluss konnten die Kinder und Jugendlichen Wünsche für ein nächstes Treffen äußern. Es gab viele tolle Vorschläge wie einen Kinoabend, zusammen kochen oder eine Lesenacht in der Geschäftsstelle.

Die Wünsche möchten wir in unserem Orgateam gerne einen nach dem anderen realisieren.



Wir laden alle Geschwisterkinder im Alter zwischen 8 und 88 Jahren (oder auch älter) zu unserem nächsten Treffen ein.

Sonntag, 15. November
13:30 - 16:30 Uhr
Geschäftsstelle in Offenburg

Wir wollen gemeinsam Weihnachtsplätzchen backen.

Die Rezepte und die Zutaten organisieren wir.

Rückfragen und Anmeldung bis 8. November:

Birgitt Reinfarth, Tel. 0781 96678-131, b.reinfarth@lmb-ortenau.de

***Bitte vormerken:** Ab kommendem Jahr findet immer am letzten Sonntag im Monat ein Geschwistertreffen statt. Ausnahme: Juli und August.*

*Wir sind bereits 62 User*innen! Unsere neue App*

LemBO.aktiv ist die neue App des Vereins. Hier finden Sie aktuelle Neuigkeiten und viele Möglichkeiten zum Austausch mit anderen Familien, Betroffenen und Interessierten. Wir stellen Ihnen hier die einzelnen Funktionen der App vor:

1. Anmeldung und Profil anlegen

Mit Ihrem persönlichen Profil können Sie anderen Nutzern die Möglichkeit geben zu sehen wer Sie sind und was Sie mit unserem Verein verbindet. Sie entscheiden selbst, welche Informationen Sie angeben und für wen diese sichtbar sind.

2. Chatten und Vernetzen

Um diese Funktion nutzen zu können, brauchen Sie ein Profil. Sie entscheiden selbst, welche Profilangaben andere Nutzerinnen sehen können. Nicht öffentliche Daten sind für andere Nutzerinnen nicht einsehbar.

Sie können Kanälen beitreten, Kanäle erstellen oder verlassen oder auch den 1:1-Direktchat nutzen.

3. Die Pinnwand

Sie können die veröffentlichten Beiträge sehen oder selbst einen Beitrag einstellen. Dazu wählen Sie die passende Kategorie, geben Ihre Informationen kurz und verständlich ein, fügen bei Bedarf ein Bild ein und veröffentlichen Ihren Beitrag.

4. Der Terminkalender

Im Terminkalender finden Sie wichtige Veranstaltungen, Aktionen, Feste und Termine rund um unseren Verein übersichtlich an einem Ort. Durch Antippen sehen Sie alle Details.

5. Der geschützte Mitgliederbereich

Sie können andere Mitglieder kennenlernen, Kontakte knüpfen und Freizeit- und Alltagstipps rund um das Leben mit Behinderung teilen. Außerdem erhalten Sie wissenswerte Informationen.

6. Gestalten Sie die App mit

Bringen Sie Ihre Ideen ein, teilen Sie Ihre Erfahrungen und helfen Sie mit, unsere App weiterzuentwickeln.

7. Feedback zur App

Ihre Meinung ist uns wichtig. Wir sind dankbar für Anregungen, Ideen, Lob und auch Kritik. Ihr Feedback hilft uns, die App noch besser auf Ihre Bedürfnisse auszurichten.

8. Teilen Sie die App

Unterstützen Sie uns dabei, die App bekannter zu machen und Familien miteinander zu vernetzen. Teilen Sie die App in Ihren Netzwerken und mit Ihren persönlichen Kontakten.



Bleiben Sie informiert

Vernetzen Sie sich mit anderen

Schauen Sie regelmäßig vorbei

Gestalten Sie LemBO.aktiv mit

GET IT ON Google Play

Download on the App Store

Direkt zum Download:
Einfach QR-Code scannen, Profil anlegen und los geht's!

Wir nehmen Abschied

Mit großer Bestürzung und tiefer Trauer haben wir im August von unserem Mitarbeiter Andreas Oßwald Abschied genommen.



Andreas Oßwald war nahezu 20 Jahre für unseren Verein tätig. Sein beruflicher Weg führte ihn zunächst über das Haus Damasina und die damalige FBG Brünnelesweg, bevor er im Rahmen der Eröffnung nach Renchen in die FBG OG wechselte. Über all die Jahre war er in unserer Einrichtung mit großem Engagement und hoher fachlicher Kompetenz präsent.

Mit Andreas Oßwald verlieren wir einen sehr erfahrenen und geschätzten Mitarbeiter, der sich den Menschen, die er begleitete, mit viel Herz und Geduld widmete. Auch über seine berufliche Tätigkeit hinaus war er ein engagiertes Mitglied unseres Vereins und hat dessen Entwicklung über viele Jahre mitgetragen.

Andreas Oßwald kämpfte über Jahrzehnte hinweg mit einer schweren Erkrankung, die ihn schließlich an die Grenzen seiner Kräfte brachte. Sein Tod erfüllt uns mit großer Trauer. Wir verlieren nicht nur einen geschätzten Kollegen, sondern vor allem einen wunderbaren Menschen, dessen freundliche und hilfsbereite Art uns in dankbarer Erinnerung bleiben wird.

Unsere Gedanken sind in diesen schweren Stunden bei seiner Familie und allen, die ihm nahestanden. Ihnen wünschen wir viel Kraft, Trost und Zusammenhalt für die Zeit des Abschieds.

Wir werden Andreas Oßwald ein ehrendes Andenken bewahren.

nichtamMenschensparen.de

Stellen Sie sich vor, die Assistenz fällt weg, die Ihrem Sohn den Besuch der Schule ermöglicht. Stellen Sie sich Fachkräfte vor, die ihre Zeit vor Formularen verbringen statt bei den Menschen, für die sie diesen Beruf gewählt haben.

Das ist kein Schreckensbild aus der Ferne. ***In Baden-Württemberg stehen die Städte und Landkreise finanziell massiv unter Druck, und immer öfter wird darüber geredet, soziale Leistungen zu kürzen.*** *Treffen würde das genau die Menschen, für die wir als Verein da sind: Menschen mit Behinderung oder psychischer Erkrankung, ältere Menschen mit Pflegebedarf, Familien und junge Menschen, die Förderung brauchen.*

Wir sagen: Sparen ja, aber nicht am Menschen. Gespart werden kann bei der Bürokratie. Heute werden dieselben Daten mehrfach erfasst, jeder der 44 Stadt- und Landkreise hat eigene Verfahren, und vieles läuft noch auf Papier. Das kostet Zeit, Geld und Kraft. Genau das fehlt dann in der Begleitung und Betreuung.

Die Petition „Nicht am Menschen sparen – Bürokratie im Sozialbereich abbauen!“ fordert Landtag und Landesregierung deshalb auf,

- *Bürokratie im Sozialbereich gezielt abzubauen,*
- *die Verwaltung zu digitalisieren und landesweit einheitlich zu regeln,*
- *soziale Einrichtungen in die Reformen einzubinden.*

Damit der Landtag die Petition behandeln muss, braucht sie 22.000 Unterschriften aus Baden-Württemberg. Bisher sind es etwa 14.500. Die Unterschriftensammlung endet am 31. Dezember 2026. ***Gerade jetzt, wo die neue Landesregierung entscheidet, wofür sie das knappe Geld ausgibt, kommt es auf jede einzelne Stimme an.***

Deshalb unsere dringende Bitte:

Unterschreiben Sie heute noch unter www.nichtammenschensparen.de.

Das dauert keine zwei Minuten.

Sprechen Sie Ihre Familie, Freunde, Nachbarn und Kollegen an. Jede weitere Unterschrift macht unsere Botschaft lauter.

Teilen Sie die Kampagne in den sozialen Medien mit dem Hashtag #nichtamMenschensparen.

Wer soziale Leistungen kürzt, trifft Menschen. Je mehr wir sind, desto schwerer kann die Politik Kürzungen als „alternativlos“ darstellen.

Zeigen wir gemeinsam, dass wir das nicht hinnehmen.

Danke,
dass Sie mitmachen.



Jetzt Petition unterschreiben

Mehr Infos zum Pflegeneuordnungsgesetz (PNOG):
>> Siehe Seite 10

Ziemlich beste Freunde – ein Bufdi-Jahr, das verbindet

Text: Monika Baier

Rückblick auf ein besonderes Bundesfreiwilligenjahr bei LmBO in Schutterwald

Manchmal beginnt eine Geschichte ganz leise. Mit einem ersten Hallo, einem vorsichtigen Kennenlernen, einem Blick, der sagt: „Mal sehen, wer du bist." So begann auch das ***Bufdi-Jahr von Anastasia Walter im Förder- und Betreuungsbereich im Haus Damasina in Schutterwald.*** *Aus der Begegnung mit Jakob Baier, der nach seiner Schulzeit neu in die Gruppe aufgenommen wurde, entwickelte sich eine Verbindung, die niemand planen konnte.*



Jakob brachte seine ganz eigene Persönlichkeit mit, und so lernten sie sich Tag für Tag besser kennen. Aus Vertrauen wurde Nähe, aus gemeinsamen Erlebnissen wurden Erinnerungen. Dabei brauchte es oft keine großen Worte. Gemeinsam lachen, Zeit miteinander verbringen, sich einfach verstehen: Genau das machte dieses Jahr so wertvoll. Fast könnte man sagen, die beiden wurden zu „ziemlich besten Freunden".

Dabei zeigte sich, wie viel Freude in den kleinen Dingen des Alltags steckt. Es waren selten die großen Ereignisse, die diesen Einsatz unvergesslich machten. Es waren die kleinen Gesten, die gemeinsamen Momente und die Menschen, denen man begegnet ist.

Was bleibt: Der wahre Gewinn

Der persönliche Gewinn dieses Jahres lässt sich nicht in Zahlen ausdrücken. Er zeigt sich in Jakobs Lachen, in einem Alltag, der durch neue Impulse reicher geworden ist, und in dem Wissen, dass sich Offenheit und Wertschätzung immer lohnen. Dass auch Anastasia Walter selbst viel mitnimmt und jetzt eine Ausbildung im sozialen Bereich beginnen wird, freut uns besonders. Beide Seiten haben von diesem Jahr profitiert.

Wer nach einem Bufdi-Jahr fragt, was es „gebracht" hat, bekommt hier eine



ehrliche Antwort. Es zeigt sich, dass ein gelingendes Miteinander von Respekt, Geduld und Menschlichkeit lebt. Verantwortung übernehmen, neue Herausforderungen meistern, den eigenen Blick auf Menschen und die Welt erweitern.

Oder, wie man nach diesem Jahr sagen kann: Man nimmt nicht nur neue Erfahrungen mit, sondern auch einen Menschen, der einem ans Herz gewachsen ist. Das Jahr hat die Menschen im Förder- und Betreuungsbereich bereichert, die Bufdi-Stelle gleichermaßen. Beide Seiten haben viel zurückbekommen.

Bufdi gesucht – besten Freund gefunden!

Du möchtest nach der Schule etwas Sinnvolles tun, neue Erfahrungen sammeln und Menschen kennenlernen, die deinen Blick auf die Welt bereichern? Dann könnte ein Bundesfreiwilligendienst bei LmBO in Schutterwald genau das Richtige für dich sein. Du begleitest erwachsene Menschen mit Behinderung durch ihren Alltag, gestaltest Aktivitäten mit und erlebst, wie wertvoll gemeinsame Zeit sein kann. Vielleicht bekommst du am Ende viel mehr zurück, als du am Anfang gegeben hast.

Denn manchmal beginnt mit einem Bufdi-Jahr nicht nur ein neuer Lebensabschnitt, sondern eine Geschichte, die man noch lange im Herzen trägt.

Lust bekommen?

Informiere dich über die Möglichkeiten eines Bundesfreiwilligendienstes bei LmBO.

Kontakt: Stefanie Ritter,
Tel.: 0781 96678-114,
s.ritter@lmb-ortenau.de

Förderung bis 10.000 € für Familien mit einem schwerbehinderten Kind

Familien mit einem schwerbehinderten Kind oder Jugendlichen können von der ***Theodor-Fischwasser-Stiftung*** *Unterstützung erhalten: Für das Jahr 2026 stehen noch Fördermittel zur Verfügung. Pro Antrag ist eine Förderung von bis zu 10.000 Euro möglich.*

Die Stiftung fördert beispielsweise barrierefreie Umbauten im Wohnumfeld, spezielle Therapie- und Hilfsmittel, behindertengerechte Fahrräder sowie Erholungsurlaube für die Familie. Voraussetzung ist, dass das Kind oder der Jugendliche höchstens 19 Jahre alt ist und einen Grad der Behinderung von mindestens 80 hat. Die Eltern dürfen wirtschaftlich nicht in der Lage sein, das Vorhaben selbst zu finanzieren; bestehende gesetzliche Ansprüche müssen bereits ausgeschöpft sein. Auch Familien mit Fluchthintergrund können gefördert werden.

Die Antragstellung erfolgt über eine Mitgliedsorganisation des bvkm. Interessierte Familien können sich dafür an unser BeratungsForum wenden. Neben dem Antragsformular werden ein Nachweis der Behinderung, Kostenvoranschläge und ein unterstützendes Schreiben der Mitgliedsorganisation benötigt. Die vollständigen Unterlagen werden an den bvkm geschickt. Der bvkm prüft den Antrag und spricht eine Empfehlung aus; die Stiftung entscheidet in der Regel innerhalb weniger Wochen.

Interessierte melden sich direkt bei uns im BeratungsForum. *Eine zeitnahe Antragstellung bietet die Chance auf eine Förderung noch in diesem Jahr.*

Kontakt: Carmen Basler,
Tel.: 0781 96678-150,
beratungsforum@lmb-ortenau.de

25 Jahre Haus Damasina

"Heimat ist dort, wo man sich nicht erklären muss."

Mit einem sehr gelungenen Fest und bei schönstem Sommerwetter feierte das Haus Damasina sein 25-jähriges Bestehen. Bewohnerinnen und Bewohner, Mitarbeitende, Eltern, Familien und Freunde kamen zusammen, um auf zweieinhalb Jahrzehnte gemeinsames Leben zurückzublicken. Auch Bürgermeister Martin Holschuh gehörte zu den Gästen dieses besonderen Jubiläums.

Im Mittelpunkt standen die Menschen, die das Haus Damasina zu einer Heimat machen. Einem Ort, an dem man dazugehört, Beziehungen wachsen und jede und jeder mit der eigenen Persönlichkeit angenommen wird. Der Titel des Festes „Heimat ist dort, wo man sich nicht erklären muss“ brachte dieses Gefühl auf den Punkt.

Wie viel gelebtes Leben in 25 Jahren steckt, zeigten die persönlichen Fotowände für jede Bewohnerin und jeden Bewohner. Mit Bildern aus dem gesamten Zeitraum machten sie individuelle Lebenswege sichtbar und luden dazu ein, Erinnerungen zu teilen. Alltagsszenen, gemeinsame Erlebnisse und besondere Augenblicke erzählten davon, was die Menschen im Haus Damasina miteinander verbindet.

Auch ein Film aus zweieinhalb Jahrzehnten ließ die Geschichte des Hauses lebendig werden. Er schlug eine Brücke von den Anfängen bis heute und bot viele Anlässe zum Wiedererkennen und Erzählen. Wer die Geschichte und die Menschen des Hauses näher kennenlernen möchte, findet in der Festschrift zum Jubiläum weitere Einblicke und Erinnerungen.

So war das Jubiläumsfest nicht nur ein Rückblick auf 25 Jahre Haus Damasina, sondern vor allem ein Fest der Begegnung und Verbundenheit – getragen von den Menschen, die hier leben, arbeiten und das Haus auf seinem Weg begleiten.

Auszug aus der Rede von Erika Teichmann als Vertreterin der Eltern:

"Irgendwann kommt der Moment, in dem wir als Eltern lernen müssen, ein Stück weit loszulassen.

Das ist nicht immer einfach.

Denn loszulassen bedeutet nicht, weniger zu lieben.

Im Gegenteil.

Es bedeutet, Vertrauen zu entwickeln.

Vertrauen darauf, dass unser Sohn, unsere Tochter, unser Bruder oder unsere Schwester einen guten Ort gefunden hat.

Einen Ort, an dem sie nicht nur wohnen, sondern leben können.

Und genau dieses Vertrauen ist für uns Angehörige von unschätzbarem Wert.

Danke an die Menschen, die dieses Zuhause ins Leben gerufen haben.

Danke an alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, die tagtäglich mit viel Geduld, Fachlichkeit, Herz und Menschlichkeit für die Bewohnerinnen und Bewohner da sind."

Termine Elterncafés

Autismus & Kaffee

Nutzen Sie die Gelegenheit, mit anderen Eltern in Kontakt zu kommen, Fragen zu stellen und gemeinsam Unterstützung zu finden. Bitte beachten Sie, dass sich dieses Angebot an Eltern und Angehörige von Menschen im Autismus-Spektrum richtet.

Thema: Autismus aus der Stärkenperspektive

Samstag, 05. Dezember, 10:30 - 12:30 Uhr

Ort: BeratungsForum Offenburg, Zeppelinstraße 14

Anmeldung bis zum 30.11.

E-Mail: autismuskompetenz@lmb-ortenau.de

Elterncafé

Im Trubel des Alltags bleibt oft wenig Zeit, sich mit anderen Eltern oder Angehörigen von Menschen mit Behinderung auszutauschen, die Ähnliches erleben. Wir möchten Ihnen einen geschützten Raum bieten, um ins Gespräch zu kommen, Erfahrungen zu teilen und Fragen rund um Familie, Entlastung und Unterstützungsmöglichkeiten zu stellen.

Samstag, 12. Dezember, ab 14:00 Uhr

Ort: BeratungsForum Offenburg, Zeppelinstraße 14

Anmeldung bis zum 08.12. bei Carmen Basler,

Telefon: 0781 96678-150 oder

E-Mail: beratungsforum@lmb-ortenau.de

Mehr Bilder > SIehe Seite 12









Veranstaltungen im BeratungsForum

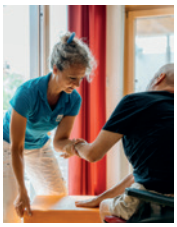
Leben mit Behinderung Ortenau e. V.

Workshop Kinästhetik

Di., 03. November, 17:00 Uhr

Erleichterung im Alltag für Sie als pflegende Angehörige

Vermeiden Sie bei Bewegungsübergängen in den Rollstuhl, ins Bett oder in den Lieblingssessel unangenehmes Ziehen oder Schmerzen bei Ihnen als Pflegeperson und oder auch bei Ihrem Kind.



*Susanne Rothfuß aus unserem Physioteam gibt einen Einblick in die Techniken, die von den Mitarbeiter*innen auch in den Häusern angewendet werden. Es werden Grundlagen vermittelt und durch praktisches Üben dann auch Tipps für den Alltag mitgegeben.*

Erfahren Sie, wie Sie sich selbst und Ihr Kind bei alltäglichen Bewegungen entlasten können.

Anmeldung erbeten

bei Carmen Basler, Tel. 078196678-150
beratungsforum@lmb-ortenau.de

Behindertentestament

Infoabend

MI., 11.11. um 19:00 Uhr

Persönlicher Beratungstag

Do., 12.11. ab 9:00 Uhr

Stirbt ein Elternteil und es gibt keine testamentarische Regelung, dann wird das Kind gesetzlicher Erbe. Das gilt selbstverständlich auch für Menschen mit Behinderungen. Erhalten sie Sozialleistungen, greift die öffentliche Hand auf das ererbte Vermögen zu. Die Konsequenz: Das Kind kann von heute auf morgen zum Selbstzahler werden.



Die Fachanwältin Ruth Mundanjohl informiert in ihrem Vortrag am Mittwochabend und berät Sie am Donnerstag gerne in einem persönlichen Gespräch über die notwendigen Inhalte eines Behindertentestaments, das die Belange sämtlicher Familienangehörigen berücksichtigt und zu einem optimalen Ergebnis führt.

Wir bieten Ihnen die Möglichkeit zu einem kostenlosen, vertraulichen und unverbindlichen Erstgespräch *(Dauer etwa 45 Minuten).*

Yogaabend

Do., 18.02. ab 18:00 Uhr

Vorankündigung für 2027

Wir wollen Sie ganz herzlich zu einer Wohlfühlzeit einladen, zu einer Stunde ganz für Sie. Nehmen Sie sich ganz bewusst Zeit für Ihren Geist und Ihren Körper. Zusammen wollen wir im Jetzt ankommen, einige Yoga- und Dehnungsübungen zur Stärkung des Immunsystems machen, entspannen und zum Schluss möchten wir gemeinsam ein Lied oder ein Mantra singen oder hören.

Sie brauchen dazu keine Vorkenntnisse.

Kommen Sie in bequemer Kleidung und bringen Sie 1 Handtuch und 1 Decke mit und gerne auch 1 Yogakissen, wenn Sie eins haben. Matten liegen bereit, ebenso gibt es Wasser und Tee.

Hinweis:

Beim Yoga kann es zu Muskelkater und, wenn Sie über Ihre Grenzen gehen, eventuell auch zu einer Zerrung oder anderen Schmerzen kommen. Der Verein und auch Frau Rinklin können dafür keine Haftung übernehmen. Sie leitet die Yogastunde mit Checkpunkten sicher und achtsam an. Yoga bietet die Möglichkeit, sich und den eigenen Körper besser kennenzulernen, persönliche Grenzen wahrzunehmen und ernst zu nehmen sowie Vergleiche und Leistungsdruck loszulassen.





Ambulant Betreutes Einzel- und Paarwohnen



Ambulant Betreutes Gemeinschaftswohnen

Stein auf Stein - gemeinsam wirken wir für die Zukunft

Stein auf Stein entsteht in Renchen mehr als ein Haus. Es entsteht ein Zuhause. Ein Ort der Sicherheit. Ein Platz, an dem Menschen gesehen, verstanden und getragen werden. Für 28 Menschen mit Behinderungen und erhöhtem Hilfebedarf bedeutet genau das Zukunft.

Mit unserem Projekt bauen wir zwei neue Wohnhäuser. Orte, die nicht nur barrierefrei sind, sondern voller Leben. Orte, an denen Individualität zählt, an denen Betreuung nicht nur Versorgung ist, sondern echte Teilhabe ermöglicht. Orte, an denen Selbstbestimmung und Gemeinschaft wachsen können.

Doch so ein Zuhause entsteht nicht von allein. Es braucht Mut, es braucht eine Vision, es braucht Unterstützung und es braucht Menschen wie Sie.

Jeder Stein, den wir setzen, steht für Hoffnung. Mit ***Ihrer Spende*** *helfen Sie den künftigen Bewohner*innen, in ihrem neuen Zuhause weiterhin Geborgenheit und Lebensqualität zu erfahren.*

Sie ist ein Fundament und für die Bewohnerinnen und Bewohner Hoffnung auf den Beginn eines neuen Lebensabschnitts.

SIe wollen mithelfen, Stein für Stein Zukunft zu bauen? Dann freuen wir uns sehr über Ihre Unterstützung.

Spendenkonto DE34 6649 0000 0028 3318 00
Spendenzweck: Neubau Renchen



Weihnachtsgrüße, die verbinden. Bringen Sie Ihren Arbeitgeber ins Spiel!

*Verschickt Ihr Arbeitgeber Weihnachtsgrüße an Kund*innen oder Geschäftspartner*innen? Dann haben wir eine besondere Idee: Motivieren Sie Ihr Unternehmen, mit seinen Weihnachtsgrüßen zugleich etwas Gutes zu tun – und unser* ***inklusives Kunstprojekt*** *zu unterstützen!*



*Am 11. November gestalten Schülerinnen der Klosterschule Offenburg gemeinsam mit Kindern aus unserer Integrationshilfe und Bewohner*innen aus dem Haus Damasina weihnachtliche Bilder. Dabei geht es um mehr als schöne Motive: Menschen begegnen sich, werden miteinander kreativ und erleben, dass jede und jeder etwas beitragen kann.*

Aus gemeinsamen Bildern werden besondere Weihnachtsgrüße

Unternehmen können spenden und zusätzlich eines der entstandenen Motive für ihre Weihnachtsgrüße auswählen. Sie erhalten eine Datei, die sich für digitale Grüße, Weihnachtswerbung oder gedruckte Karten nutzen lässt. Auf Wunsch können wir das Firmenlogo einfügen oder beim Druck unterstützen. Ein QR-Code macht außerdem die Geschichte hinter dem Motiv sichtbar.

Die Spenden unterstützen therapeutische und basale Angebote für Kinder, Jugendliche und Erwachsene, die unser Verein begleitet, sowie die Klasse 5 der Klosterschule Offenburg.

So können Sie helfen

Sprechen Sie Ihre Geschäftsleitung oder die Verantwortlichen für Marketing und Kommunikation auf die Aktion an. Gerne senden wir Ihnen ein Unternehmensanschreiben per Mail zu, das Sie weitergeben können oder Sie stellen den Kontakt zu uns her.

Bei Interesse und Fragen helfen wir gerne weiter:
Birgitt Reinfarth
b.reinfarth@lmb-ortenau.de
Eliza Rein-Wolf
eliza.rein-wolf@lmb-ortenau.de
Telefon: 0781 966 78 131

Mit Ihrem persönlichen Kontakt können Sie dazu beitragen, Weihnachtsfreude zu schenken und die Arbeit unseres Vereins zu stärken!

KUNST::sinne
INKLUSIV

Ausstellung im Dezember

Im Dezember möchten wir die im Rahmen unseres Kunstprojekts KUNST::sinne inklusiv die entstandenen Bilder in der Geschäftsstelle ausstellen und einen kurzen Film über ihre Entstehung zeigen.

Helft mit beim Spendensammeln – gemeinsam können wir viel bewegen!





Backen für den guten Zweck

Die Linzertorten sollten einen Durchmesser von max. 20 cm haben. Falls Sie keine kleine Backform haben, stellen wir Ihnen gerne Alubackformen zur Verfügung.

Besonders begehrt waren in den letzten Jahren die Weihnachtsplätzchen!

Wir hoffen auf zahlreiche Unterstützung und freuen uns über Ihre Zusage bis zum 09.11.2026.

Der gesamte Erlös kommt unserem neuen Wohnprojekt in Renchen zugute.

Die Abgabe ist jederzeit, aber spätestens ***bis Montag, 23.11.2026 in der Geschäftsstelle Offenburg, Zeppelinstr. 14 möglich.***

<u>Ein besonderer Abgabetag</u> ist am Mittwoch, 25.11.2026 in der Autismus-Kompetenz in Lahr, Freiburger Str. 24.

Sie möchten mithelfen?

Melden Sie sich bitte bei Carmen Basler Tel. 0781 96678-150 oder beratungsforum@lmb-ortenau.de



Im Voraus ein herzliches Dankeschön für Ihre Mithilfe.



Wir brauchen Eure Mithilfe!

© Pinterst

>SWiTCH<

aus-tauschen suchen.finden

Liebe Mitglieder,an dieser Stelle haben Sie das Wort.

Sie haben Interesse am Austausch mit Betroffenen? Sie möchten andere einladen zu einem Ausflug? Sie haben etwas zu verkaufen, zu verschenken oder benötigen Hilfe und Unterstützung? Sie haben hilfreiche Tipps? .....

Hier haben Sie die Möglichkeit zum Austausch. Die Redaktion veröffentlich gerne Ihre Anzeigen oder Beiträge.
Sie möchten etwas veröffentlichen? Setzen Sie sich mit Birgitt Reinfarth in der Geschäftsstelle in Verbindung:
b.reinfarth@lmb-ortenau.de
Telefon: 0781 96678-131

Gerne können Sie Ihre Infos auch DIGITAL veröffentlichen.

Nutzen Sie dazu das Schwarze Brett in unserer App LemBO.aktiv.

Zu verkaufen

Rollstuhltransportfahrrad

der Marke Velo Plus. Nur 110 km gefahren, also quasi nagelneu. Neupreis 13.200 €
Verkaufspreis VHB
Astrid Hatt, Tel. 015170809228



Was fürs Herz oder was zum Verschenken

Sie möchten die kleinen Alltagsmomente bewahren?

Ein gemeinsames Lachen, ein kleiner Fortschritt oder ein vertrauter Augenblick: Auch in einem herausfordernden Familienalltag gibt es Erinnerungen, die bleiben sollen. Die App Alltagsgold bietet dafür ein digitales Tagebuch, in dem sich Fotos und persönliche Notizen miteinander verbinden lassen. Für pflegende Familien und Familien, die mit einer schweren Diagnose leben, stellt der Anbieter den Zugang dauerhaft kostenlos zur Verfügung. Das sogenannte „Schatztruhen"-Angebot beruht auf Vertrauen – ein Nachweis ist nicht erforderlich.



In der App können Familien Bilder, kleine Geschichten, Gedanken oder besondere Entwicklungsschritte festhalten. Wer möchte, kann sich durch regelmäßige Impulse daran erinnern lassen. Auch mehrere Familienmitglieder können über einen gemeinsamen Zugang Erinnerungen beisteuern. So entsteht nach und nach eine persönliche Sammlung – ohne später unzählige Handyfotos auf einmal sortieren zu müssen.

*Die Einträge lassen sich als **digitales Tagebuch** nutzen, als **PDF** exportieren oder zu einem **Fotobuch** zusammenstellen.*

***Wichtig:** Der kostenlose Zugang betrifft die App; ein gedrucktes Fotobuch ist eine zusätzliche, kostenpflichtige Bestellung. Nach Angaben des Anbieters ist die App werbefrei und wird in Deutschland gehostet. Sie ist für iPhones und Android-Smartphones erhältlich.*

Informationen zum Angebot für pflegende Familien gibt es unter:

www.alltagsgold.app/pflegende-eltern/

Kontakt bei Fragen:
hallo@alltagsgold.app

Märkte, Stände, Termine, Benefizveranstaltungen in der kommenden Advents- und Weihnachtszeit, organisiert oder unterstützt von Mitgliedern oder Mitarbeitenden des Vereins

Sa., 28.11. ***Weihnachtsdorf*** *|Schutterwald*

So., 29.11. | 17:00 Uhr ***Gospelkonzert*** *| St. Jakobuskirche, Schutterwald*

Sa., 28. und So., 29.11. ***Weihnachtsmarkt*** *| Renchen*

Di., 01.12. ***Weihnachts- und Wochenmarkt*** *| Offenburg*

Sa., 05.12. ***'s Hüttle auf dem Adventstreff*** *| Lahr*

Adventszauber *| Oberweier*





Die Einnahmen unterstützen die Angebote des Vereins und zugleich können wir an den Ständen auf unsere Arbeit aufmerksam machen.

BeratungsForum

Leben mit Behinderung Ortenau e. V.



So erreichen Sie uns:
Montag bis Freitag
von 8:30 Uhr - 17:00 Uhr

Ansprechpartnerin: Carmen Basler
Telefon: 0781 96678-150
E-Mail: beratungsforum@lmb-ortenau.de
BeratungsForum in der Geschäftsstelle
Zeppelinstraße 14 · 77652 Offenburg

Wir sind für Sie da! Das können wir für Sie tun:

- **Wir beraten** *Sie dazu, wie unsere Angebote Ihren Alltag erleichtern können: familienentlastende Dienste, Pflegedienst, Kurzzeitbetreuung, ambulante Dienste, Integrationshilfe und persönliche Assistenz.*
- **Wir kennen** *die Voraussetzungen, damit Sie schnell Hilfe und Unterstützung beantragen können.*
- **Wir hören zu,** *möchten mit Ihnen Lösungen finden und Ihnen neue Perspektiven geben, wenn Ihnen selbst die Kraft ausgeht.*
- **Wir unterstützen** *Sie bei der Beantragung von Hilfsmitteln, eines Schwerbehindertenausweises oder eines Pflegegrades*
- **Wir helfen** *im Falle eines Widerspruchs gegenüber Pflegekassen, Behörden und Institutionen.*
- **Wir tragen** *die Anliegen von Menschen mit Behinderung und ihren Familien in die Öffentlichkeit.*
- **Wir bieten** *Austauschformate, Entlastungsangebote, Info-Abende …*
- **Alle Angebote und Leistungen des BeratungsForums sind kostenfrei.**
  Wir freuen uns aber über eine Spende, um das Fortbestehen unserer Arbeit auch in Zukunft sichern zu können.

Das BeratungsForum informiert:

Anspruch auf Förderung in einer Kindertageseinrichtung (Urteil VGH Baden-Württemberg, Az. 12 S 715/26)

Der 12. Senat des Verwaltungsgerichtshofs (VGH) hat mit Beschluss vom 17. Juni 2026 ein Urteil des Verwaltungsgerichts Karlsruhe bestätigt. Danach hat ein Kind mit besonderem Förderbedarf Anspruch auf Betreuung in einer Kindertageseinrichtung an jedem Wochentag für mindestens fünf Stunden. Das Urteil ist damit rechtskräftig.

Die heute fünfjährige Klägerin lebt mit dem Angelman-Syndrom und wird derzeit montags bis donnerstags von 8:30 bis 15:15 Uhr und freitags nur von 8:30 bis 11:55 Uhr betreut. Sie verlangte von der Stadt Heidelberg als Trägerin der öffentlichen Jugendhilfe, auch freitags mindestens fünf Stunden Betreuung und Förderung zu erhalten. Die Stadt argumentierte dagegen, dass sie insgesamt bereits knapp 30,5 Stunden pro Woche betreut und die geringere Betreuungszeit am Freitag dadurch ausgeglichen werde.

Das Verwaltungsgericht Karlsruhe gab der Klage am 24. März 2026 statt. Es verpflichtete die Stadt, der Klägerin bis zum Schuleintritt einen Betreuungsplatz in einer integrativ arbeitenden Kindertageseinrichtung oder einer Einrichtung mit externer Integrationshilfe montags bis freitags jeweils mindestens fünf Stunden nachzuweisen.

Der VGH lehnte den Antrag der Stadt auf Zulassung der Berufung ab. Er stellte klar, dass Kinder ab drei Jahren bis zum Schuleintritt grundsätzlich einen Anspruch auf Betreuung in einer Kindertageseinrichtung haben, die gleichmäßig auf Montag bis Freitag verteilt mindestens fünf Stunden täglich umfasst. Eine kürzere Betreuung an einem Tag kann grundsätzlich nicht gegen den Willen der Eltern durch längere Betreuung an den übrigen Tagen ausgeglichen werden. Der Anspruch kann auch nicht alternativ durch Kindertagespflege erfüllt werden. Ob darüber hinaus ein Anspruch auf mehr als fünf Stunden täglich besteht, musste der VGH nicht entscheiden, da die Klägerin nur fünf Stunden täglich eingeklagt hatte.

Auch fehlende personelle oder strukturelle Kapazitäten rechtfertigen keine Einschränkung des Anspruchs. Der Anspruch auf Förderung in einer Kindertageseinrichtung steht nicht unter einem Kapazitätsvorbehalt. Die Stadt muss daher selbst ausreichend Betreuungsplätze schaffen oder diese durch geeignete Dritte bereitstellen – auch für Kinder mit besonderen Bedürfnissen.

Online-Reservierung für Rollstuhlplätze bei der Deutschen Bahn möglich

Personen mit einem deutschen Schwerbehindertenausweis (SBA) mit dem Merkzeichen B und/oder G, aG, Gl, H, die mit einem Hilfsmittel reisen, können dies bei der Verbindungssuche unter „Reisende, Fahrräder, Ermäßigungen“ entsprechend auswählen. Dann reserviert die DB in Verbindung mit dem Ticketkauf direkt einen Rollstuhlplatz. Bei eingetragenem Merkzeichen B erfolgt auch die Reservierung des Sitzplatzes für die bei der Buchung angegebene Begleitperson automatisch und kostenfrei.

Beihilfefähigkeit eines ärztlich verordneten Behinderten-Dreirads mit Elektrounterstützung aufgrund einer starken Einschränkung des Gehvermögens

(Urteil v. 28.08.2025, Az. 7 K 375/24)

Das Verwaltungsgericht Berlin hat entschieden, dass ein ärztlich verordnetes, individuell auf die Bedürfnisse einer behinderten Person angepasstes Dreirad auch mit elektrischer Tretunterstützung ein beihilfefähiges Hilfsmittel darstellt und nicht als allgemeiner Gebrauchsgegenstand abgelehnt werden darf. Die elektrische Unterstützung dient hier der Überwindung von Barrieren.

https://gesetze.berlin.de/bsbe/document/NJRE001620086

Praxishilfe – Widerspruch bei abgelehnter Eingliederungshilfe

Oftmals werden Menschen mit Behinderung die Anträge auf Leistungen der Eingliederungshilfe abgelehnt. Es wird hierbei auf angeblich vorrangige Leistungen der Pflegeversicherung verwiesen oder die Teilhabefähigkeit in Frage gestellt. Solche Entscheidungen sind nicht immer rechtmäßig und deshalb sollte geprüft

BeratungsForum

Leben mit Behinderung Ortenau e. V.

werden, ob ein Widerspruch sinnvoll ist. Hierzu haben die Fachverbände für Menschen mit Behinderung die kostenfreie „Praxishilfe – Widerspruch bei abgelehnter Eingliederungshilfe“ herausgegeben, die über folgenden Link heruntergeladen werden kann:

https://www.diefachverbaende.de/files/stellungnahmen/A4_Positionspapier_Praxishilfe_AKB_EGH.pdf

Beantragung Pflegegrad – bitte beachten:

Aufgrund der geplanten Pflegereform könnte es ab 01.01.2027 schwieriger werden, einen Pflegegrad zu erhalten. Der von der Bundesregierung beschlossene Gesetzentwurf sieht vor, dass es für die Pflegegrade 1 bis 3 höhere Schwellenwerte geben soll. Falls Sie oder Ihre Angehörigen Unterstützungsbedarf haben, empfiehlt es sich, den Antrag noch vor der Änderung zu stellen. So sichert man sich die Einstufung nach dem aktuellen Recht.

Musterwiderspruch bei zu Unrecht gepoolten Leistungen bei der Schulbegleitung

Eine Schulbegleitung (auch Inklusions- oder Integrationshilfe genannt) unterstützt Schülerinnen und Schüler mit Behinderung im Schulalltag. Bei einer gemeinsamen Schulbegleitung („Pooling“) unterstützt eine Schulbegleitung mehrere Kinder gleichzeitig und nicht ausschließlich ein einzelnes Kind.

Zulässig ist das Poolen von Schulbegleitung, wenn dadurch der individuelle Unterstützungsbedarf des Kindes gedeckt wird und dies dem Kind auch zumutbar ist. Die Argumentationshilfe von bvkm, Achse, BAG Selbsthilfe und Kindernetzwerk erläutert die rechtlichen Voraussetzungen für gemeinsame Schulbegleitungen und enthält einen Musterwiderspruch für Fälle, in denen Kinder aufgrund ihres individuellen Unterstützungsbedarfs eine 1:1-Begleitung benötigen.

Hier der Link zu Argumentationshilfe und Musterwiderspruch:

www.bvkm.de/ratgeber/schulbegleitung/

Pflegereform 2027

Was das für Familien mit einem Kind mit Behinderung bedeutet

Die Bundesregierung will die Pflegeversicherung grundlegend umbauen. Am 30. September 2026 hat das Bundeskabinett den Entwurf des Pflegeneuordnungsgesetzes (PNOG) beschlossen. Er soll die Finanzen der Pflegeversicherung stabilisieren und das Leistungsrecht übersichtlicher machen. Die meisten Änderungen sollen am 1. Januar 2027 in Kraft treten. Gerade für Familien, die ein Kind mit Behinderung zu Hause pflegen, bringt die Reform deutliche Einschnitte.

Wo Familien verlieren

Den größten Einschnitt sehen Verbände beim Wegfall der Verhinderungspflege. Heute gibt es einen gemeinsamen Jahresbetrag von 3.539 Euro für Verhinderungs- und Kurzzeitpflege. Viele Eltern bezahlen davon eine vertraute Betreuungskraft oder die Großeltern, wenn sie selbst einen Termin haben oder eine Pause brauchen. Dieser Topf soll als eigene Leistung wegfallen. Die Ersatzpflege wird künftig auf mehrere Budgets verteilt. Für Kurzzeitpflege und Notfälle gibt es dann nur noch ein Überbrückungsbudget von bis zu 2.285 Euro im Jahr.

Dazu kommen weitere Einschränkungen:

Nicht genutzte Beträge aus dem Sozialraumbudget lassen sich nicht mehr ansparen. Das trifft Familien, die Entlastung vor allem in den Ferien brauchen.

Bis zu 40 Prozent nicht genutzter Sachleistungen können nicht mehr in Alltagshilfen umgewandelt werden.

Pflegehilfsmittel zum Verbrauch, etwa Handschuhe oder Bettschutzeinlagen, gibt es nicht mehr als eigene Pauschale von bis zu 42 Euro. Sie sollen künftig aus dem Pflegegeld bezahlt werden.

Bei Pflegegrad 1 fällt der Entlastungsbetrag ersatzlos weg.

Eine Beispielrechnung von www.buerger-geld.org zeigt, was das bedeuten kann: Eine Familie mit einer elfjährigen Tochter in Pflegegrad 3 hätte trotz der höheren Beträge am Ende gut 300 Euro im Jahr weniger. Hat die Familie bisher auch die Umwandlung der Sachleistungen genutzt, fällt das Minus deutlich größer aus.

Strengere Begutachtung

Die Schwellenwerte für die Pflegegrade 1 bis 3 sollen steigen. Ein Kind mit 28 Punkten bekäme heute Pflegegrad 2, nach den neuen Regeln nur noch Pflegegrad 1. Wer schon einen Pflegegrad hat, behält ihn. Bei Erstanträgen und Höherstufungen gelten aber die strengeren Werte.

Kritik der Verbände

Der Bundesverband für körper- und mehrfachbehinderte Menschen (bvkm) spricht von einem „enormen Rückschritt“. Besonders die Abschaffung der flexiblen Entlastungsleistungen treffe Eltern von Kindern mit Behinderung hart. Die Vorsitzende Beate Bettenhausen sagt: „Wer hier spart, schwächt die häusliche Pflege, und fährt das Pflegesystem, das zum größten Teil von den pflegenden Angehörigen getragen wird, auf Dauer an die Wand“. Das Kindernetzwerk sieht erhebliche Risiken, dass die Belange von Kindern und ihren Familien nicht ausreichend berücksichtigt werden. Die Lebenshilfe fordert, die Verhinderungspflege ohne Abstriche zu erhalten.

Wie es weitergeht und was Sie jetzt tun können

Noch ist nichts endgültig beschlossen. Die erste Lesung im Bundestag ist für den 5. November 2026 geplant, die Verabschiedung für Mitte Dezember. Die SPD-Fraktion hat Nachbesserungen angekündigt, und auch mehrere Ministerpräsidentinnen fordern eine Überarbeitung.

Bis zum Inkrafttreten gilt das bisherige Recht. Das heißt für Sie:

Rufen Sie den Jahresbetrag für Verhinderungs- und Kurzzeitpflege für 2026 noch bis zum 31. Dezember ab.

Wenn sich der Pflegebedarf Ihres Kindes erhöht hat, stellen Sie einen Antrag auf Höherstufung möglichst noch in diesem Jahr. Ab 2027 sollen die strengeren Schwellenwerte gelten.

Es lohnt sich, die Beratungen im Bundestag in den nächsten Wochen genau zu verfolgen und den eigenen Abgeordneten zu schreiben, worauf es in der Praxis ankommt.


Kino für alle.
Tag der Barrierefreiheit
im FORUM KINO OFFENBURG
12.11.26
ab 16:00 Uhr
im FORUM KINO OFFENBURG
GOLDFISCHE
Filmstart 18:00 Uhr
Mobilität
Barrieren erleben und verstehen.
Sehen
neue Perspektiven erleben.
Hören
Kommunikation anders erleben.
Verstehen
Alltag neu entdecken.
Ab 16:00 Uhr
verschiedene Infostände zum Informieren und Austauschen.
Tickets über das Online-Ticketing erhältlich.
Organisiert vom Runden Tisch „Behindertenfreundliches Offenburg“





